

Originalberichte gelehrter Gesellschaften.

K. K. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien.

Botanischer Discussionsabend am 29. Januar 1892.

Herr Dr. Carl Fritsch hielt einen Vortrag unter dem Titel:
„Die Gattungen der *Caprifoliaceen*“

und demonstrierte Vertreter dieser Gattungen in Herbar-Exemplaren.

Gewöhnlich werden die *Caprifoliaceen* in zwei Unterfamilien eingetheilt, die *Sambuceae* und *Lonicereae*. In die erstere Unterfamilie stellt man zumeist *Sambucus* und *Viburnum*, oft auch noch die sehr abweichende Gattung *Adoxa*; in die letztere alle übrigen Gattungen. Da ich die Bearbeitung dieser Familie für „Die natürlichen Pflanzenfamilien“ von Engler und Prantl¹⁾ übernommen hatte, war ich gezwungen, dieses System eingehend zu prüfen. Hierbei stellte sich zunächst heraus, dass die Gattung *Adoxa* entschieden aus der Familie der *Caprifoliaceen* auszuschliessen ist, was auch schon von verschiedenen anderen Autoren (insbesondere von Drude²⁾) betont wurde. Da jedoch die Beziehungen von *Adoxa* zu den *Saxifragaceen*, zu denen sie Drude stellt, sowie zu *Araliaceen*, mit denen sie auch gewisse Analogien aufweist, keineswegs sehr nahe genannt werden können, so gibt es gegenwärtig keinen anderen Ausweg, als den, *Adoxa* als Vertreter einer eigenen Familie, der *Adoxaceen*, anzusehen. Diesen Ausweg habe ich auch in den „Pflanzenfamilien“ eingeschlagen.³⁾ Der Nachweis, welche Pflanzengattung die nächste Verwandtschaft mit *Adoxa* hat, muss erst durch weitere Untersuchungen erbracht werden.

Aber auch die Gattungen *Sambucus* und *Viburnum* sind keineswegs so nahe verwandt, dass man sie ohne Weiteres in einer und derselben Unterfamilie unterbringen kann. *Sambucus* weicht schon habituell durch die fiederschnittigen Blätter von allen übrigen *Caprifoliaceen* ab; außerdem hat diese Gattung extrorse Antheren, ein Merkmal, welches gleichfalls keiner anderen Gattung der Familie zukommt. Hierzu kommt noch eine Reihe gewichtiger anatomischer Merkmale: Das Vorkommen von Harzschläuchen in der Rinde und im Mark,⁴⁾ von gürtelförmigen Gefässstrangverbindungen in den Knoten,⁵⁾ der Bau des Holzes⁶⁾ u. s. w. Ich muss also *Sambucus* als Vertreter einer eigenen Unterfamilie auf-

¹⁾ Vergl. dieses Werkes IV. Theil, 4. Abtheilung, p. 156—171 (Lieferung 66).

²⁾ Die Aufsätze Drude's über diesen Gegenstand findet man in der Botan. Zeitung, 1879, p. 665, und in Engler's Botan. Jahrb., V. p. 441.

³⁾ Zu demselben Resultate kam schon früher Čelakovský in seinem „Prodromus der Flora von Böhmen“.

⁴⁾ Vergl. De Bary, Vergleichende Anatomie, p. 155.

⁵⁾ Vergl. Hanstein, Ueber gürtelförmige Gefässstrangverbindungen. (Abhandl. der Berliner Academie, 1857).

⁶⁾ Vergl. Michael, Vergleichende Untersuchungen über den Bau des Holzes der Compositen, *Caprifoliaceen* und *Rubiaceen*. (Dissert.). Leipzig 1885.

fassen, beziehungsweise *Viburnum* aus der Gruppe der *Sambuceae* ausschliessen und zum Vertreter einer getrennten Unterfamilie, der *Viburneae*, machen.¹⁾

Viburnum hat mit *Sambucus* eine Reihe von Merkmalen gemeinsam, die wieder den meisten übrigen Gattungen nicht zu kommen: Die aktinomorphe, gewöhnlich radförmig ausgebreitete Corolle, den kurzen Griffel, die eineiigen Fruchtknotenfächer, die Bildung eines Oberflächenperiderms²⁾ u. s. w. Hält man unter diesen Merkmalen die eineiigen Carpellfächer für das Wichtigste, so muss man *Triosteum* zu den *Viburneae* stellen, während *Bentham* und *Hooker*³⁾ diese Gattung wegen des verlängerten Griffels und der zygomorphen Corolle zur Unterfamilie der *Lonicereae* rechnen. *Triosteum* steht also zwischen den *Viburneae* und *Lonicereae* (letztere in weiterem Sinne, wie von *Bentham* und *Hooker*, genommen); habituell steht es den *Lonicereae* näher, weicht aber durch krautigen Wuchs von ihnen ab.

Von den *Lonicereen* habe ich noch die Gruppe der *Linnaeae* abgegliedert, welche gewiss mit ersteren nahe verwandt sind, aber durch die stets einsamigen Fruchtfächer sich den *Viburneae* nähern. Anatomisch haben sie mit den *Lonicereen* s. str. die Entstehung eines inneren Periderms gemein — wenigstens so weit sie daraufhin untersucht wurden. Die Gruppe der *Linnaeae* ist übrigens bei *Bentham* und *Hooker* schon ganz gut abgegrenzt (im „Conspiclus generum“⁴⁾); nur der Name „*Linnaeae*“ und die Einschränkung der „*Lonicereae*“ röhrt von mir her.

Bentham und *Hooker* führen 13 Gattungen von *Caprifoliaceen* auf; hiervon habe ich *Adoxa* ausgeschlossen, dafür aber die zu den *Linnaeae* gehörige, von *Maximowicz*⁵⁾ beschriebene Gattung *Dipelta* eingefügt. *Abelia* habe ich im Anschlusse an *Vatke*⁶⁾ mit *Linnaea* vereinigt, die *Hooker'sche* Gattung *Pentapyxis* mit *Leycesteria* (mangels gentigender genereller Unterschiede). *Hooker's* *Microsplenium* ist nach *Baillon*⁶⁾ eine Art der *Rubiaceen*-Gattung *Machaonia*. Die in *Hooker's* „Icones plantarum“⁷⁾ von *Oliver* beschriebene Gattung *Actinotinus* gründet sich auf *Aesculus*-Blätter und *Viburnum*-Blütenstände, ist also nur auf Grund einer Mystification aufgestellt worden.⁸⁾

Wir erhalten nunmehr folgende Gruppierung der *Caprifoliaceen*-Gattungen:

I. *Sambuceae*.

Einige Gattung: *Sambucus*, in allen Welttheilen ver-

¹⁾ Oersted hat in der Einleitung zu seiner monographischen Bearbeitung von *Viburnum* (Vidensk. Meddel. f. d. naturh. For. i Kjöbenhavn f. A. 1859) die „*Viburneae*“ als Unterabteilung der *Sambuceae* aufgefasst.

²⁾ Vergl. Möller, Anatomie der Baumrinden, p. 143.

³⁾ Genera plantarum, II., p. 2.

⁴⁾ Bulletin de l'Acad. impér. de St. Pétersbourg. XXIV. p. 50.

⁵⁾ Oesterr. botan. Zeitschr. 1872. p. 290.

⁶⁾ Bulletin de la Société Linnéenne de Paris. I. p. 203 (1879).

⁷⁾ Icones plantarum. Ser. III. Vol. VIII. Pl. 1740.

⁸⁾ Siehe Icones plantarum. Ser. III. Vol. IX. Adn.

breitet (ausgenommen Central- und Südafrika, Neuseeland und Polynesien).

II. *Viburneae.*

Typische Gattung: *Viburnum*, weit verbreitet (fehlt in denselben Gebieten wie *Sambucus*, ausserdem in Neuholland).

Zur folgenden Gruppe vermittelnde Gattung: *Triosteum*, Himalaya, chinesisch-japanisches Gebiet, Nordamerika.

III. *Linnaeae.* 3 Gattungen:

Syphoricarpus, Nordamerika (bis Mexico).

Dipelta, China.

*Linnaea*¹⁾, verbreitet in den gemässigten Gebieten der nördlichen Hemisphäre (eine Art circumpolar, die anderen zerstreut, südlich bis Mexico und in den Himalaya).

IV. *Lonicereae.* 4 Gattungen:

Alseuosmia, Neuseeland.

*Lonicera*¹⁾, in der nördlichen Hemisphäre fast überall (zwei Arten südlich des Aequators in Java).

Dicervilla, Ostasien, Nordamerika.

Leycesteria, Himalaya.

(Fortsetzung folgt.)

Botanische Gärten und Institute.

Hansen, K., Fra svenske og tyske Forsøgsstationer. (Om Landbrugets Kulturplanter og dertil hørende Frøavl. IX. 1892. p. 37—72.)

Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden.

Ambrogn, H., Anleitung zur Benutzung des Polarisations-Mikroskops bei histologischen Untersuchungen. 59 pp. mit 27 Abb. im Text und einer Farbentafel. Leipzig (J. H. Robolsky) 1892.

Verf. hat sich in dem vorliegenden Büchlein bemüht, unter Vermeidung mathematischer Formeln und auf Grund der einfachsten räumlichen Vorstellungen, das Verständniss für die mit Hilfe des polarisierten Lichtes auszuführenden Beobachtungen zu ermöglichen, und bietet so gewiss Manchem ein willkommenes Mittel, sich über den Gebrauch des Polarisationsmikroskops zu instruiren.

¹⁾ Nach O. Kuntze's „Revisio generum“, p. 273 und 275, hat *Linnaea* fortan *Obolaria*, *Lonicera* aber *Caprifolium* zu heissen. Ich schliesse mich vorläufig diesen Änderungen nicht an.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Originalberichte gelehrter Gesellschaften. K. K. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien. 137-139](#)